

Mittwoch, 8. Juli 2009

8:30 Uhr Abfahrt am ZOB Calw, Rückkehr gegen 18 Uhr

Heilsgeschichte in Bildern

Fahrt zur Christophorus-Autobahnkirche Baden-Baden und zur St. Hedwig-Kirche in Karlsruhe

mit Christoph Schmitt, Bildungsreferent, Calw

Archaisch anmutende Stelen empfangen den Besucher der Christophoruskirche Baden-Baden. Die gestalterische Ästhetik des Künstlers Emil Wachter hat dem Bau sein unverkennbares Gepräge gegeben: Die Pyramide als Erinnerung an Heiligtümer der Ägypter, die gestalteten Stelen als Assoziationen an archaische Kulturen. Zugleich ist die Kirchenanlage modern und blickt in die Zukunft. Die Christophoruskirche ermittelt, wozu sie dienen will: Ein Verweilen zwischen den Zeiten, zwischen Abfahrt und Ankunft.



Nach einer Gelegenheit zu einem Mittagessen geht die Fahrt weiter nach Karlsruhe. Die dortige Kirche St. Hedwig wurde ebenfalls durch Emil Wachter künstlerisch gestaltet. Er versuchte, dem kalten und abweisenden Baustoff Beton durch bildhafte Plastiken Leben einzuhauchen. 25 Jahre später legte der Künstler dem grauen Beton ein farbiges Kleid an. Die Hedwigskirche erhielt ein neues Gewand, das große innere Leuchtkraft und Wärme ausstrahlt.

Eine Anmeldung bis zum 1. Juli 2009 beim Katholischen Bildungswerk, Tel (0 70 51) 703 38, ist erforderlich. Die Teilnahmegebühr in Höhe von 20 Euro pro Person deckt die Kosten für die Fahrt in Kleinbussen und die Führungen. Nicht inbegriffen sind Aufwendungen für Verpflegung und Getränke.

Veranstaltungsort:

Calw, Andreähaus (großer Saal im Erdgeschoß),
Lederstraße 32 (Fußgängerzone) :



Informationen

Evang. Erwachsenenbildung nördl. Schwarzwald
Lederstraße 32, 75365 Calw, Tel. 07051 -12656
info@eb-schwarzwald.de; www.eb-schwarzwald.de

Zeit der Veranstaltungen:

mittwochs, von 14.30 bis gegen 17.00 Uhr

Ablauf der Vortragsveranstaltungen:

- o etwa 45 Minuten Referat
- o eine Kaffeepause von 30 Minuten
- o Gelegenheit zum Gespräch

Teilnehmerbeitrag:

5,00 Euro pro Person (incl. Kaffee); ein Ausfahrtschein aus den Parkhäusern wird für 1,50 Euro ausgegeben.

DIE NACHMITTAGSAKADEMIE

ist als ökumenische Initiative der Evangelischen und Katholischen Erwachsenenbildung und der Evangelisch-methodistischen Kirche (Bezirk Calw - Oberkollbach) ein Ort zu gemeinsamem Hören, Reden und kreativem Tun. Sie bietet Informationen und Gespräche für interessierte Personen, die sich Zeit nehmen,

- o über Lebensfragen, Geschichts-, Zeit- und Sinnfragen nachzudenken,
- o mit qualifizierten Referentinnen und Referenten ins Gespräch zu kommen,
- o ihre Lebenserfahrungen mit anderen auszutauschen.

Mitglieder des Beirates:

Renate Bran, Heinz Dauner, Wilhelm Fischer, Adelheid Horn, Reinhard Kafka, Hans Keppler, Edeltraut Kipp, Christoph Schmitt

Nachmittags-
akademie **NAK**

Veranstaltungen
März bis Juli 2009



Katholisches
Bildungswerk
Kreis Calw



Evangelische
Erwachsenenbildung
nördlicher Schwarzwald



Evangelisch-
methodistische Kirche
Bezirk Calw-Oberkollbach





Mittwoch, 11. März 2009

14:30 bis 17:00 Uhr

Mut zum Sonntag

Der Sonntag als Zumutung

mit Dekan i.R. Eberhard Dieterich, Heidenheim

Von der modernen Wirtschaft wird das Feiertagsgebot vor allem als nicht mehr zeitgemäßer Störfaktor wahrgenommen: Produktion und Konsum sollten schließlich reibungslos rund um die Uhr möglich sein. Den für die Sonntagsruhe kämpfenden Kirchen wird vorgeworfen, sie hätten dabei nur ihr Eigeninteresse im Blick.

Allerdings geht es im dritten Gebot nicht einfach nur um Rettung von Gottesdienstzeiten, sondern um Bewahrung von etwas entscheidend Menschlichem: Weil Menschen zwar von Arbeit und Geld leben, aber weder Arbeit noch Geld das Leben ausmachen.

Mittwoch, 22. April 2009

14:30 bis 17:00 Uhr

Womit habe ich das verdient?

Wenn es Brüche gibt im Leben

mit Pfarrerin Brigitte Straßner, Krankenhauseel-sorgerin, Calw - Hirsau

Wir haben uns daran gewöhnt, dass Leistung und Produktivität zu den selbstverständlichen Erwartungen an das Leben gerechnet werden. Was aber, wenn das Leben uns entgleitet, wenn uns vieles nicht mehr gelingt?

Es kann auch eine „Tyrannei des gelingenden Lebens“ geben, denn Leben bedeutet auch, damit fertig zu werden, dass nicht alles rund werden kann.

Gerade auch dies macht das Besondere des christlichen Menschenbildes aus, lebenswertes Leben nicht davon abhängig zu machen, perfekt sein zu müssen. Wie kann es gelingen, Brüche und Krisen als Erfahrungen anzunehmen, die einen Sinn in sich tragen?



Mittwoch, 6. Mai 2009

14:30 bis 17:00 Uhr

Die Zehn Gebote in den Weltreligionen

Gibt es die eine Ethik der Religionen?

mit Pfarrer i. R. Dr. Andreas Rössler, ehem. Chefredakteur „Evangelisches Gemeindeblatt für Württemberg“, Stuttgart

In allen großen Religionen gibt es ethische Grundregeln, die den Zehn Geboten der Bibel vergleichbar sind: Etwa die „vier edlen Wahrheiten“ und der „achtfache Pfad“ im Buddhismus oder die „fünf Säulen“ im Islam. Es gibt sicher eine Art „Weltethos“, auf das in religiös pluralistischen Gesellschaften und in der Völkergemeinschaft dringend zurückgegriffen werden muss.



Die moralischen und kultischen Vorschriften zeigen aber auch Gegensätze im Einzelnen. Diese müssen aufgezeigt und aufgearbeitet werden. Was ist in der Ethik der Religionen zeitübergreifend und wesentlich, was zeitbedingt und nebensächlich?

Mittwoch, 17. Juni 2009

14:30 bis 17:00 Uhr

Gott sehen?

Das Überirdische als Thema zeitgenössischer Kunst

mit Kirchenrat Reinhard Lambert Auer M.A., Kunstbeauftragter der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, Stuttgart

Kann man Gott sehen? Eine solche Frage stellen nicht nur Kinder. Bewegt hat sie viele Theologen, noch mehr aber Künstler, die den Auftrag erhalten hatten, für einen kirchlichen Raum das Überirdische und Göttliche darzustellen.



Kann man etwas, das an sich nicht sichtbar ist, dennoch dem menschlichen Auge zugänglich machen? Hatte man eine darstellbare Ausdrucksform gefunden, folgte natürlich die nächste Frage: Welches ist die „richtige“ und aussagekräftigste Sichtbarmachung? Kirchen und Museen geben Zeugnis von diesen Antwortversuchen.

Der Referent wird Beispiele aus der neuzeitlichen und modernen Kunstgeschichte vorstellen.